

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Ethik Sekundarstufe I, Ausgabe: 7
Titel: Schule: Lern- und Lebensraum (36 S.)

ProduktHinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377







<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

3.7.2 Schule: Lern- und Lebensraum







Lernziele:


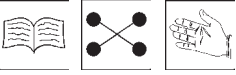
Die Schüler sollen

- sich darüber bewusst werden, dass die Institution Schule – so wie sie heute bekannt ist – sich erst im Laufe der Jahrhunderte entwickelt hat und dass das Recht auf Schulbildung für alle nicht schon immer bestand,
- nachvollziehen, dass die heutigen Lernziele und -inhalte (Förderung der Selbstständigkeit, Gleichberechtigung der Geschlechter ...) im Vergleich zu früher von einem Schüler-Lehrer-Verhältnis ausgehen, welches partnerschaftlich und demokratisch ist und welches den Schülern mehr Raum für Individualität gibt und sie fordert, Verantwortung zu tragen,
- dazu motiviert werden, sich mit Sorgen und Ängsten – ihren Schulalltag betreffend – konstruktiv auseinander zu setzen, Lösungswege anzudenken, vorzuschlagen, und sich engagieren, für sich und die Gemeinschaft eine „bessere Schule“ zu erarbeiten,
- ausgehend von den Pisa-Ergebnissen die Begriffe „Wissen“ und „Bildung“ kritisch hinterfragen und darüber nachdenken, was die Institution „Schule“ überhaupt leisten kann.



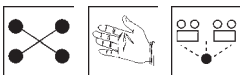
Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>1. Stunde: Schule</p> <p>In Einzelarbeit erstellen die Schüler ein Cluster zum Thema „Schule“. An der Tafel werden die Assoziationen aller in Form eines großen Clusters gesammelt und die Einzelcluster ergänzt.</p> <p>Anschließend werden die einzelnen Aspekte näher betrachtet: In einer Blitzlichttrunde sagt jeder, was ihm besonders gefällt, was ihn ärgert ...</p> <p>Weiterführend können die Aufgaben zur Wahl diese Stunde abrunden, indem sie mündlich erarbeitet oder als Hausaufgabe gestellt werden.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around;">    </div> <p>Als Aspekte für das Cluster sind verschiedene Punkte denkbar: vom Schultui über das Pausenbrot bis hin zur Notengebung.</p> <p>Im Laufe einer neunjährigen Schulzeit verbringt ein Schüler ca. 1.800 Schultage bzw. 10.800 Schulstunden in der Schule (beim Ausrechnen sollte darauf hingewiesen werden, dass Wochenenden, Ferien, Krankheitstage, Feiertage, Klassenfahrten ... nicht mitgerechnet werden).</p> <p>Das Wort „Schule“ in verschiedenen Sprachen: école (französisch); school (englisch); okul (türkisch); scuola (italienisch); shkola (albanisch); rorien (thailändisch); szkola (polnisch).</p> <p>→ Arbeitsblatt 3.7.2/M1*</p>
<p>2. Stunde: Warum müssen wir eigentlich zur Schule gehen?</p> <p>Der Comicstrip kann auf Folie kopiert zunächst über den Overheadprojektor präsentiert werden. Anhand der Fragen auf dem Arbeitsblatt sollen die Schüler ihr Wissen/ihre Vermutungen darüber äußern, warum Kinder zur Schule gehen müssen.</p> <p>Der Text von Martin Luther wird anschließend (am besten laut) gelesen, Verständnisfragen werden geklärt und die Kernaussage wird herausgefiltert.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around;">    </div> <p>In dem Comicstrip fragt ein kleiner Junge seine Mutter, warum er denn zur Schule gehen muss. Die Mutter erwidert lediglich, dass das Leben voller Rätsel sei. Was heute eher als lästige Pflicht empfunden wird, war einst ein Recht, welches nicht schon immer allen zustand – das Recht auf Schulbildung.</p> <p>Wenig komplex und differenziert wird in Martin Luthers Text die Entstehung von Schulen auf den Punkt gebracht: In einer komplizierter werdenden Welt vermögen Eltern nicht mehr ihren Kindern das mitzugeben, was sie brauchen, um sich zurechtzufinden. Und selbst wenn sie dies</p>

3.7.2 Schule: Lern- und Lebensraum

	<p>könnten, so sind sie selbst zu sehr mit ihrer Arbeit beschäftigt, als dass sie die Zeit hätten, ihre Kinder zu schulen. Einen Hauslehrer kann sich aber nicht jeder leisten, so bietet die staatliche Schule die Möglichkeit, Kindern auch Inhalte zu vermitteln, die über Haus- und Hofführung (darum ging es früher größtenteils) hinausgehen – auch für die, die nicht wohlhabend genug sind, um sich einen Hauslehrer leisten zu können.</p> <p>In diesem Zusammenhang ist das Wort „Schulrecht“ zu verstehen, denn bevor es staatliche Schulen für alle gab, war Schulbildung nur einigen wenigen vorbehalten, nämlich den Familien, die es sich leisten konnten.</p> <p>→ Arbeitsblatt 3.7.2/M2*</p>
<p>3. bis 6. Stunde: Zur Entwicklung unseres Schulwesens</p> <p>Je nach Interesse und Leistungsstand der Schüler kann in dieser Phase ein Rückblick auf die Entwicklung unseres Schulwesens erfolgen.</p> <p>Nachdem mit den Schülern geklärt wurde, anhand welcher Leitfragen sie die verschiedenen Texte und Materialien bearbeiten sollen, bilden sie Gruppen. Die mitgegebenen Materialien haben unterschiedliches Anspruchsniveau und können von der Lehrkraft entsprechend zugewiesen werden.</p> <p>In der Erarbeitungsphase sollten Fremdwörterlexika bereitgestellt werden; auch zusätzliche Informationsquellen wie Geschichtsbücher, Internet etc. könnten nützlich sein, um die Schüler möglichst eigenständig recherchieren zu lassen.</p> <p>Bei der Präsentation können die Plakate chronologisch angeordnet an die Wand gehängt werden. Das Abschlussgespräch, in dem u.a. die Fragen von M2 noch einmal aufgegriffen werden, kann im Sitz(halb)kreis vor den Plakaten stattfinden.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Auf dem Arbeitsblatt M3a sind mögliche Leitfragen angegeben, die für alle Gruppen dieselben sind. Jede Gruppe erhält zusätzlich einen Text, in dem Informationen über das Schulwesen in einer bestimmten Zeit/Epoche zu finden sind. Daneben wird entsprechendes Bildmaterial geboten.</p> <p>Insgesamt stehen Materialien für neun Gruppen zur Verfügung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Altertum • Mittelalter • Renaissance • Neuzeit • Wilhelm von Humboldt • Das 19. Jahrhundert • Weimarer Republik/Nationalsozialismus • Die Neuordnung des Bildungssystems nach dem Zweiten Weltkrieg • Unser heutiges Schulsystem <p>→ Arbeitsblatt 3.7.2/M3a** → Texte 3.7.2/M3b bis j**/**/**</p>
<p>7. Stunde: Unterricht in früheren Zeiten</p> <p>Zur Einstimmung auf den Textauszug von Thomas Mann kann die Abbildung von M4a auf Folie kopiert und über den Overheadprojektor präsentiert werden. Die Schüler äußern ihre Gedanken und Gefühle dazu.</p> <p>Nach einer kurzen Überleitung, in der Informationen über Thomas Mann und den Roman „Buddenbrooks“ gegeben werden, wird der Textauszug gelesen und unbekannte Ausdrücke werden geklärt. Die Schüler sollen Vermutungen darüber anstellen, in welcher Zeit dieser Roman spielt und sich dazu äußern, welche Verhaltensweisen etc. ihnen im</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Die Abbildung zeigt ein recht überfülltes Klassenzimmer im 19. Jahrhundert:</p> <p>Die Schüler sitzen auf Bänken; die Jungen dem Lehrer zugewandt, die Mädchen am Rand, eines steht sogar an einem Extra-Tisch. Die Kinder wirken unkonzentriert: Manche schauen in Bücher, andere „lummeln“ auf den Tischen oder sprechen mit dem Nachbarn. Der Lehrer steht – ohne Pult – vor der ersten Reihe, einen Stock in der Hand. Das Klassenzimmer wirkt wie eine Stube. Es gibt weder Tafel noch Bilder, die Wände sind karg.</p>

<p>Vergleich zu heute anders erscheinen. In Einzelarbeit unterstreichen sie Textstellen, an denen Unterschiede deutlich werden und vergleichen diese anschließend mit denen ihres Nachbarn. Gemeinsam übertragen sie ihre Ergebnisse stichwortartig in eine Tabelle und notieren in der rechten Spalte, wie sie „Unterricht heute“ erleben.</p> <p>Es bietet sich auch an, den Text in Abschnitte aufzuteilen, sodass verschiedene Gruppen jeweils nur einen Teil untersuchen. An der Tafel werden die Ergebnisse dann gesammelt, von den Schülern in ihrer Tabelle ergänzt und als Grundlage für eine abschließende Reflexion genutzt. Die Aufgaben zur Wahl bieten sich als vertiefende Hausaufgabe an.</p>	<p>Der Textausschnitt stammt aus dem Roman „Buddenbrooks“ von Thomas Mann (1875-1955), erschienen 1901. 1929 wurde Thomas Mann dafür mit dem Nobelpreis ausgezeichnet. Das im Untertitel genannte Thema „Verfall einer Familie“ wird an vier Generationen einer Lübecker Kaufmannsfamilie dargestellt. Die Handlung erstreckt sich jedoch nur über vierzig Jahre (1835-1877). In dem Ausschnitt wird der Lehrer Mantelsack dargestellt, mit all seinen Eigenarten. Typische Merkmale für Unterricht aus dieser Zeit sind: das Aufstehen zu Unterrichtsbeginn; der Hut des Lehrers wird an einen Haken gehängt; es gibt ein Katheder und kein Pult – und vieles mehr.</p> <p>→ Arbeitsblatt 3.7.2/M4a bis c*</p>
<p>8. Stunde: Schule heute – was lernen wir?</p> <p>Zu Beginn könnten die Schüler dazu aufgefordert werden, auszurechnen, wie viel Zeit sie insgesamt jede Woche mit Lernen verbringen (Schulstunden, Hausaufgaben, Vorbereitung für Arbeiten/Tests, außerschulischer Unterricht ...). Auf diese Weise kann der Stellenwert des Lernens bewusst gemacht werden.</p> <p>Anschließend markieren/notieren die Schüler in Einzelarbeit, was sie gern in der Schule lernen möchten bzw. was ihnen wichtig und weniger wichtig ist.</p> <p>Nachdem die Ergebnisse (an der Tafel oder auf einer Folie) ausgewertet sind und so ein Überblick ermöglicht wurde, lesen die Schüler einen Auszug aus den Rahmenrichtlinien (Niedersachsen – Realschule – Deutsch) und vergleichen ihre Lernziele mit den dort aufgeführten. Bei der abschließenden Reflexion soll der Blickwinkel auf den Zusammenhang zwischen Lerninhalten und den Grundsäulen unserer demokratischen Gesellschaft deutlich werden.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">  </div> <p>Auf dem Arbeitsblatt M5a wurde das Augenmerk bewusst auf Lerninhalte und -ziele gelenkt, die fächerübergreifend sind: Gleichberechtigung der Geschlechter, Selbstständigkeit etc. Zudem erscheinen Themen wie Kindererziehung, Liebe und Partnerschaft, die die Schüler zum Nachdenken über die Legitimation von Lerninhalten anregen sollen.</p> <p>Der Textauszug stammt aus den niedersächsischen Rahmenrichtlinien für den Deutschunterricht in der Realschule. Aufgeführt werden Ziele und Inhalte aus dem allgemeinen Bildungsauftrag der Schule, wie er in § 2 NSchG formuliert ist: Toleranz fördern, Gleichberechtigung der Geschlechter etc. – Inhalte und Ziele, die den Schülern in dieser Art meist nicht bewusst sind.</p> <p>→ Fragebogen 3.7.2/M5a* → Arbeitsblatt 3.7.2/M5b**</p>
<p>9. Stunde: Ich bin Schülerin</p> <p>Als Hinführung zum Text „Ich bin Schülerin“ eignen sich folgende Sätze aus dem ersten Abschnitt (in wörtlicher Rede): „Freu dich, dass du noch zur Schule gehst. Wenn du erst mal arbeiten musst, ...!“</p> <p>Die Schüler sollen sich vorstellen, jemand würde ihnen dies sagen, z.B. ein Eltern- oder Geschwisterteil. In einer Blitzlichtrunde sollen sie sich dazu äußern. Im Anschluss wird der Text gelesen und über die Wirkung des Berichts der Schülerin Daniela auf die Schüler gesprochen.</p> <p>In Einzel- oder Partnerarbeit fertigen die Schüler selbst einen Bericht über einen typischen Schultag an; in einer Kleingruppe werden die Berichte dann vorgelesen und besprochen. Davon ausgehend sollen die Gruppen Ideen sam-</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">  </div> <p>In dem Text berichtet die 13-jährige Daniela von einem typischen Schultag. Dieser beginnt nicht etwa mit mühevollen Unterricht, sondern schon mit frühem Aufstehen, schnellem Frühstück, Packen, Gang zum Bus, Stehen im vollen Bus usw.</p> <p>Schon der Beginn ihres Tages wirkt wie der eines Berufstätigen, Hektik und Eile bestimmen den Morgen. Die einzelnen Stunden werden im selben Muster recht monoton beschrieben, wobei Daniela sich selbst in der Rolle der Geforderten sieht, von der vieles Verschiedenes in kürzesten Abständen verlangt wird, ohne dass ein wenig beschauliche Zeit zum Vertiefen oder Verschnaufen möglich ist.</p> <p>Abschließend passt auch ihr selbst gewählter Vergleich zur</p>

3.7.2 Schule: Lern- und Lebensraum

<p>meln, wie sie sich ihre Traumschule vorstellen. Hierzu werden weiterführende produktionsorientierte Aufgaben angeboten, die sich als Hausaufgabe (zur Vorbereitung auf die nächste Stunde) eignen.</p>	<p>gesamten Schilderung – sie nennt ihren Schultag einen „Acht-Stunden-Schul-Mittwoch“. → Arbeitsblatt 3.7.2/M6a und b*</p>
<p>10. Stunde: Aktion „Traumschule“</p> <p>Die in den Gruppen gesammelten Ideen der vorangegangenen Stunde sowie die erarbeiteten Hausaufgaben können nun vorgetragen und an der Tafel oder auf einem Wandplakat (getrennt: „für die Klasse“ – „für die Schule“) gesammelt werden. Gemeinsam soll zunächst über die Umsetzbarkeit diskutiert werden (hier bieten sich verschiedene Farben oder Symbole für „leicht“, „schwer“, „unrealistisch“ an). Dann wird darüber abgestimmt, welche Vorschläge realisiert werden sollen. Zu bedenken sind Aufgabenverteilung, Einbeziehen von Schülervertretung und Schulleitung sowie Kontaktaufnahme zu Eltern und Fachlehrkräften.</p> <p>Je nach Zusammensetzung der Lerngruppe ist darauf zu achten, welche Aktionen klassenintern, kursintern oder die ganze Schule betreffend geregelt werden können.</p>	 <p>Die „Aktionssammlung“ dient als Auflistung für die Lehrkraft – als eine Art Ideengrundlage im Hintergrund. Es ist wünschenswert, dass sie nicht als Arbeitsblatt (zum Ankreuzen) eingesetzt wird, denn die Ideen sollten von den Schülern kommen. Gegebenenfalls kann die Lehrkraft durch Impulse auf diese oder jene mögliche Aktion hinweisen. → Aktionssammlung 3.7.2/M7a → Arbeitsblatt 3.7.2/M7b*</p>
<p>11. Stunde: Sorgen rund ums Thema „Schule“</p> <p>In dieser Stunde bieten sich (je nach Fähigkeiten und Interessen der Lerngruppe) verschiedene Ansätze zur Auseinandersetzung mit typischen Schulsorgen an: Die Äußerungen können als kleine Zettel in einer Sitzkreisrunde oder in Kleingruppen nacheinander gezogen, als Rollenspiel umgewandelt und besprochen werden. Denkbar ist es auch, sie auszulegen und die Schüler in Einzel- oder Partnerarbeit sich damit schriftlich auseinander setzen zu lassen – mit einer anschließenden Vorlese- und Diskussionsrunde. Weiterführend kann die Sammlung noch in dieser Stunde oder langfristig mit eigenen Aussagen der Schüler ergänzt werden (Stichwort „Kummerkasten“).</p>	 <p>Bei den (fiktiven) Umfrageergebnissen handelt es sich um kurze Äußerungen, die typische Sorgen rund ums Thema Schule betreffen. Bewusst kommen hier diejenigen zum Tragen, auf die in dieser Unterrichtseinheit zuvor nicht vertiefend eingegangen wurde: Rauchen in der Schule, Angst vor Arbeiten, Markenkleidung, Strafen, Mobbing usw. Je nach Thema könnte das Miteinbeziehen von Erlassen (zur Klärung der rechtlichen Situation) hilfreich sein. → Arbeitsblatt 3.7.2/M8a und b*</p>
<p>12. bis 14. Stunde: Es gibt noch andere Schulen außer der Regelschule</p> <p>Der Titel der Stunde eignet sich gut als Impuls: Die Schüler sollen sich dazu äußern, welche anderen Schulformen ihnen noch bekannt sind. An der Tafel können diese festgehalten werden: Landerziehungsheime/Internate, Montessori- und Waldorfschulen, Gesamtschulen und Konfessionsschulen (z.B. Christopherusschulen) o.Ä. Es bietet sich an, eine auszuwählen, um daran Fragen entwickeln zu</p>	 <p>Die erste Waldorfschule wurde (nach Vorträgen von Rudolf Steiner vor Arbeitern der Waldorf-Astoria-Zigarettenfabrik) in Stuttgart im Jahre 1919 gegründet. Hintergrund: Die Arbeiter waren von der Persönlichkeit und der menschlichen Wärme Rudolf Steiners so tief beeindruckt, dass sie sich für ihre Kinder eine Schule mit tieferen Dimensionen wünschten.</p>